



Direktor: P. Carlos Cabecinhas * Herausgeber: Heiligtum Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz, Fátima (Portugal) * Dreimonatlich * 12. Jahrgang * 50. Ausgabe * 2016/08/13

Hundertjahrfeier der Erscheinungen des Engels

Das gegenwärtige Jahr 2016 ist für das Heiligtum von Fatima ein ganz besonderes Jahr, denn wir feiern das hundertjährige Jubiläum der Erscheinungen des Engels vor den drei Seherkindern von Fatima. In ihren *Erinnerungen* beschreibt die Seherin Lucia drei Erscheinungen einer engelshaften Figur, die sich selbst als Engel des Friedens vorstellte.

Wir kennen die exakten Daten dieser Erscheinungen nicht, doch Schwester Lucia erzählt uns in ihrer IV. *Erinnerung*, dass diese im Frühling, im Sommer und im Herbst 1916 stattfanden. Wir wissen genau, an welchen Orten: die erste und dritte Erscheinung fanden an der *Loca do Cabeço* statt, während die zweite am Brunnen von Lucias Elternhaus passierte.

Die Engelserscheinungen sind ein authentischer „Portikus“, der den Eingang in das Fatima-Ereignis und in dessen Botschaft umrahmt, und so, auf implizite oder explizite Weise, dessen bedeutendsten Ebenen hervorhebt. So stellt uns die Hundertjahrfeier der Engelserscheinungen vor die Herausforderung, die Inhalte dieser Erscheinungen zu vertiefen: vor allem, die Offenbarung Gottes, der Heiligsten Dreifaltigkeit, und des einzigartigen Platzes, der Ihm im Leben des Gläubigen gegeben wird; die Eucharistische Anbetung, die in den Hirtenkindern den ständigen Wunsch aufruft, dem „verborgenen Jesus“ Nahe zu sein, ihn anzubeten und zu trösten, sowie den Willen, in allem die Beleidigungen und Gleichgültigkeiten, mit denen seine eucharistische Gegenwart verletzt wird, wiedergutzumachen; die Bedeutung des Gebetes, welches das Leben der Hirtenkinder takten wird; der Bezug auf die Herzen Jesu und Mariens, die immer gemeinsam genannt werden, denn wenn der Sohn uns Maria als Mutter gibt, so ist andererseits dieses mütterliche Herz dasjenige, das uns zum Sohn führt... Und wir könnten die Aufzählung der grundlegenden Thematiken der Botschaft von Fatima, die wir bereits in den Engelserscheinungen finden, fortführen.

Auch wenn diese Erscheinungen erst viel später nach dem Wissen um die Erscheinungen Unserer Lieben Frau öffentlich gemacht wurden, waren diese die Vorbereitung. Und so wie die Engelserscheinungen die Seherkinder von Fatima darauf vorbereiteten, die Botschaft der Lieben Frau im folgenden Jahr entgegenzunehmen, so soll auch der Ablauf dieser Hundertjahrfeier eine Vorbereitung und Einleitung in das große Jubiläumsjahr 2017 sein.

Carlos Cabecinhas

Nationale Kinderwallfahrt versammelte über 200-tausend Pilger im Heiligtum

Bischof von Bragança-Miranda sprach über die untrennbare Beziehung zwischen den Jüngeren und der Botschaft der Erscheinungen in der Cova da Iria



Tausende portugiesische Kinder aus allen Diözesen nahmen in diesem Jahr an der Abschlussfeier ihrer nationalen Wallfahrt nach Fatima teil, die von dem Bischof von Bragança-Miranda, José Cordeiro, präsiert wurde. Der Bischof hob die untrennbare Beziehung zwischen den Jüngeren und der Botschaft der Erscheinungen in der Cova da Iria hervor: „Jeder von uns hat einen besonderen Platz im Herzen Gottes. Er freut sich, wenn ein Kind bereit und in das Haus der Liebe in der Familie, Ort der Gefühle und Heiligtum des Lebens, zurückkehrt“, sagte der Prälat während der Predigt der feierlichen Messe, die in einem farnefrohen und festlichen Kontext stattfand.

„Francisco, Jacinta und Lucia, welche die Kriege und das Leid der Welt sahen, lehren uns durch das Horchen der Stimme des Engels und den Dialogen mit Maria ein sehr einfaches Mittel, um Gott zu helfen, noch zufriedener mit uns zu werden – das Gebet, die Opfer, die Vergebung, die Anbetung und die guten Taten“, erklärte er.

Der Bischof von Bragança-Miranda erinnerte daran, dass der 10. Juli auch der Gedenktag des Schutzengels von Portugal sei: „Das ist ein altes Fest, welches aber durch die Erscheinungen hier in Fatima eine größere Bedeutung erhielt. Kennt ihr alle das Gebet zum Schutzengel?“, fragte er die Anwesenden.

Am Ende der Messfeier, und nachdem an jedes Kind ein Luftballon und ein Puzzle mit der Botschaft des Engels an die Hirtenkinder verteilt worden war, wurden über 3000 bunte Luftballons losgelassen.

Die 38. Kinderwallfahrt, die unter dem Thema „Gott ist zufrieden“ stattfand, begann mit dem Gedenken an die Engelserscheinungen, in einer Prozession von der Erscheinungskapelle nach Valinhos, in Fatima, während welcher die Kinder den Rosenkranz beteten und meditierten.

Carmo Rodeia

Barmherzigkeit ist die „neue Haltung“ vor der Menschheit, verteidigt Kardinal Braz de Aviz

Präfekt der Kongregation für die Institute geweihten Lebens und für die Gesellschaften apostolischen Lebens präsidierte in Fatima die Jahreswallfahrt im Juni



Der von Papst Franziskus zum IV Eucharistischen Kongress – der in Fatima stattfand – gesendete brasilianische Kardinal, teilte dem Presseraum des Heiligtums von Fatima mit, dass die Beziehung zur Barmherzigkeit, die der Papst unterstützt, zu einer „neuen Haltung“ in der Kirche führe.

„Die Barmherzigkeit ist eine neue Haltung von uns in Bezug auf die Männer und Frauen, doch sie ist, seit jeher, die zentrale Haltung Gottes, denn dies ist das Wesen Gottes; Gott ist Barmherzigkeit“, bekräftigte Kardinal João Braz de Aviz, Präfekt der Kongregation für die Institu-

te geweihten Lebens und für die Gesellschaften apostolischen Lebens (Heiliger Stuhl), der ebenfalls die internationale Juni-Jahreswallfahrt präsidierte.

In diesem Interview hebt der Kardinal die Bedeutung hervor, in der Eucharistie die „Fähigkeit Gottes, [mit allen] barmherzig zu sein“ zu entdecken.

„In diesem Jahr der Barmherzigkeit erscheint mir die Annäherung der Eucharistie an die Barmherzigkeit, wie der Papst es getan hat, eine sehr interessante Antwort auf das Verständnis des Mannes und der Frau der gegenwärtigen Zeit zu sein“, sagte er.

Gott liebe „bedingungslos“ und diese Liebe „heilt“ die Menschen im Innern, fügte er hinzu.

Kardinal Braz de Aviz findet, dass die Menschheit von heute „lernen muss, Jesus in der Eucharistie anzubeten“, um „zu verstehen“, wer jeder einzelne sei.

Er spricht über die Eucharistie als „ein Geheimnis“, der eine „Intimität mit Gott“ enthält und eine „Schwierigkeit“ der Akzeptanz in den Menschen aufrufe, da dies so anders ist.

„Wir erschrecken ein Bisschen, so groß ist die Gegenwart Gottes; wir lernen so viele Sachen, dass es fast unmöglich ist, nicht zu glauben“, sagte er und ruft zu einem größeren „Erlebnissinn“ des Sakraments auf.

In diesem Sinn erinnert er an die Fähigkeit aller, die Eucharistie zu verstehen, vor allem durch die einfacheren Menschen: „Der Mensch geht dem Geheimnis entgegen, wie jemand, der lernt, liebt und entdeckt“, fügt er hinzu.

Der Verantwortliche des Heiligen Stuhl versichert andererseits, dass der Papst „Fatima sehr liebt“.

„Der Papst liebt alle und liebt Fatima. Er mag Fatima sehr und ich glaube, dass er kommen wird, auch wenn ich noch keine Botschaft von ihm in diesem Sinn habe. Er tritt gerne in das Haus Mariens ein; er besuchte bereits ungefähr 30 Mal die Basilika Santa Maria Maggiore. Deswegen wird er sich in Fatima wohlfühlen“, sagte der Kardinal.

Carmo Rodeia

Pilgermadonna Unserer Lieben Frau von Fatima wurde im Senat begrüßt

Beraterin der portugiesischen Botschaft in Brasilia hob die Verbindung des brasilianischen Volks mit dem Heiligtum der Cova da Iria hervor

Die Pilgerstatue Unserer Lieben Frau des Rosenkranzes von Fatima wurde, in Begleitung der Reliquien vom Hl. Johannes Paul II., im brasilianischen Senat willkommen geheiß. Gemäß einer Pressemitteilung in der Internetseite des brasilianischen Senats, fand dieser Besuch im Rahmen „einer besonderen Plenarsitzung, um die Missionare der Pilgermadonna zu begrüßen“ statt.

Während der festlichen Eröffnungsrede hob die Beraterin der Botschaft der Portugiesischen Republik in Brasilia, Florbela Alinho Paraíba, die Bedeutung des Besuchs der Pilgermadonna im Senat hervor.

„In einem Haus wie diesem, in welchem man Gesetze erstellt, ist das Beispiel der Selbstlosigkeit und Bescheidenheit Mariens das Beispiel, das man beachten sollte. Wann immer wir an sie denken, findet man eine Beziehung zum Dienst und der Fürsprache bei Gott“, bekräftigte sie.

Florbela Paraíba hob dann hervor, dass „viele Brasilianer Portugal besuchen“ und diese „die Gelegenheit wahr-

nehmen, das Heiligtum von Fatima zu besuchen“.

Die Verantwortliche sieht darüber hinaus „den Katholizismus“ als „eine Referenz in der portugiesischen Geschichte“ und als eine Religion „die für das Leben des Landes bedeutend ist“.

Senator Hélio José, von der Brasilianischen Demokratischen Partei, beschrieb Maria als „Bindeglied der Menschheit mit Gott“ und „Zeichen der Liebe und der Familie“.

Der Politiker unterstrich ebenfalls „die Bedeutung der Lieben Frau im Leben, im Glauben und in der Kultur des brasilianischen Volkes“.

2017 werden Portugal und Brasilien zwei besondere Momente erleben: die Hundertjahrfeier der Erscheinungen Unserer Lieben Frau im Heiligtum von Fatima und die Dreihundertjahrfeier des Fundes der Statue Unserer Lieben Frau von Aparecida im Fluss Paraíba do Sul, im Landesinnern von São Paulo.



„Dies werden zwei große Momente für Brasilien und für die Welt sein. Wenn wir die Erscheinungen Mariens betrachten, vor allem die in Fatima, werden wir uns einer Warnung bewusst: dass die Menschen sich Gott zuwenden sollen“, hob Pfr. André Lima von der Erzdiözese Brasilia hervor.

*Carmo Rodeia
und Agência Ecclesia*

Multimedialer Weg in Valinhos und Aljustrel kennzeichnete die Hundertjahrfeier der Engelserscheinungen

Spektakel „Das Licht des Engels“ brachte eine neue Glaubenserfahrung

Das Heiligtum von Fatima stellte das neue Multimediaspektakel „Das Licht des Engels“ vor, indem es zwischen dem 24. und dem 26. Juni durch Videoprojektionsmapping neue Technologien nach Valinhos und Aljustrel brachte.

Die Erzählung führte uns durch die Ereignisse, die an diesen Orten stattfanden und berichtete, auf eine innige und begreifliche Weise, über das Leben und die Geistlichkeit der Hauptpersonen.

Dieser multimediale Weg besteht aus Videoprojektionsmapping auf die Fassaden der Häuser der Seherkinder, an den Orten der drei Engelserscheinungen – der Arneiro-Brunnen und Loca do Cabeço – und am Monument in Valinhos. Um diese Multimediaerfahrung zu vervollständigen wurde ein Lichtdesign kreiert, das sich an die Natur, welche die Projektionsorte umgibt, anpasste.

Auf halbem Wege und eine Verbindung zur Hundertjahrfeier der Erscheinungen Unserer Lieben Frau im kommenden Jahr herstellend, zeigte eine Projektion der Buntglasfenster der Basilika Unserer Lieben Frau des Rosenkranzes von Fatima auf das Monument, das die Marienerscheinung im August, in Valinhos, kennzeichnet, auf eine leuchtende und graphisch animierte Weise eine Zusammenfassung der Erscheinungen der Lieben Frau des Rosenkranzes.

Der *Multimediaweg* „Das Licht des Engels“, ein Projekt des Ateliers Ocu-bo, ist ein vom Heiligtum von Fatima für die Hundertjahrfeier der Engelserscheinungen in Auftrag gegebenes Ereignis. Dieses Projekt, das Teil des Offiziellen Programms der Hundertjahrfeier der Erscheinungen von Fatima ist, soll einige Orte und Wege, die tausende Pilger an das Heiligtum und



die umliegende Umgebung bringen, hervorheben.

Carmo Rodeia

Fatima und die Herausforderungen der Evangelisierung in Diskussion

Fatima-Weltapostolat veranstaltet zweiten Fatima-Kongress für Lateinamerika und die Karibik

Das Fatima-Weltapostolat veranstaltete vom 17. bis zum 21. Mai 2016 in Rio Piedras, Puerto Rico, den zweiten Fatima-Kongress für Lateinamerika und die Karibik, rund um die Fragestellungen, mit welchen sich die Evangelisierung konfrontiert und den Glauben, dass die Botschaft von Fatima sich als Antwort auf diese Herausforderungen anbietet.

Das Ereignis versammelte Vertretungen des Fatima-Weltapostolats aus circa zehn Ländern in Lateinamerika und der Karibik. Der Apostolische Nuntius für die Dominikanische Republik und Apostolischer Delegat für Puerto Rico, Bischof Jude Thaddeus Okolo, sowie der Erzbischof von San Juan, Roberto González Nieves, waren ebenfalls anwesend.

In Repräsentation des Heiligtums von Fatima und an dieser Reflektion teilnehmend, kamen Dr. Marco Daniel Duarte, Direktor der Abteilung für Studien und

Verbreitung, der einen Vortrag über „als Pilgerin gekleidet: die Reisen und die Botschaft der Pilgermadonna von Fatima (1947-...)“ hielt, sowie Dr. Pedro Valinho Gomes, Assistent des Heiligtum-Rektorats, der über „die Erscheinungen eines Engels vor drei Hirtenkindern im Jahre 1916 in Fatima: drei Schritte eines Weges mit Gott“ referierte.

Aus dem dichten Reflektionsprogramm, welches Beiträge aus Puerto Rico, Argentinien, Nigeria, Spanien und Portugal beinhielt, wurden einige der bedeutendsten Merkmale der Geistlichkeit von Fatima als Mitwirkende für die Verkündung des Evangeliums in der heutigen Zeit herausgearbeitet: die Zentralität Gottes in der Geschichte und die Einladung zur Anbetung, die Nächstenliebe und die Barmherzigkeit, die Aufforderung zu einem eucharistischen Leben, die Glaubenshaltung eines Pilgers angesichts des Bildes der Pilgermadonna.

Der Kongress brachte die Botschaft von Fatima auch zu der lokalen Gemeinde. Am Ende des jeweiligen Tages wurde die Kongressbühne in eine Gemeinde der Diözese von San Juan verlegt, wo unter großer Anteilnahme der Gemeindeglieder ein Vortrag oder eine liturgische Feier stattfand.

Die Tagung endete am 21. Mai mit einer Wallfahrt an das Heiligtum Unserer Lieben Frau von Fatima in Guánica, wo sich das Mutterhaus der Dominikanischen Schwesterngemeinschaft Unserer Lieben Frau des Rosenkranzes von Fatima befindet. Das Heiligtum beherbergt eine Replik der Erscheinungskapelle von Fatima, sowie ein Kunstwerk des Fatima-Ereignisses auf 9 Leinwänden des Künstlers João de Sousa Araújo. Der portugiesische Konsul in Puerto Rico, Dr. José Duarte da Silveira und seine Familie unterstützten tatkräftig diese Wallfahrt, sowie den gesamten Kongress des Fatima-Weltapostolats.

Pedro Valinho Gomes

Erzbischof von Tegucigalpa lobt die Einfachheit der Botschaft von Fatima



Kardinal Óscar Maradiaga von Honduras, einer der engsten Berater von Papst Franziskus und ehemaliger Vorsitzender von Caritas Internationalis, präsidierte die Nationale Wallfahrt der Salesianischen Familie an das Heiligtum von Fatima, die Ende Mai in der Cova da Iria stattfand.

„Dieser Ort besitzt etwas sehr besonderes! Es rührt mich sehr, denn hier fand die Bekehrung von vielen Menschen statt, die nach dieser Erfahrung zu glauben begonnen haben“, sagte der Kardinal und hob die Sorge und die Ermunterung zum Aufruf zur Bekehrung hervor.

Kardinal Óscar Maradiaga befand sich

zum zweiten Mal in Fatima. Sein erster Besuch fand 2009 statt, als er die Internationale Jahreswallfahrt am 13. Mai, mit dem Thema „Die reinen Herzens werden Gott schauen“, präsidierte.

„Mehr als intellektuell ist der Glaube eine persönliche Begegnung mit Jesus, Gottes Sohn, der Fleisch geworden ist; und wenn wir Fatima verstehen möchten, müssen wir dies wie folgt betrachten: so wie der Großteil der Pilger und der einfachen Menschen“, sagte er und hob das Beispiel der Hirtenkinder hervor: „Sie haben diese Erfahrung auf eine simple Weise gelebt, nämlich auf eine existenzielle und nicht auf eine verstandesmäßige oder rationelle Art und Weise. Wer aus rationalen Gründen nach Fatima kommt, wird Fatima nie verstehen“, denn „dies ist die Geschichte einer Inkarnation der Liebe einer Mutter zu ihren Kindern, die nur derjenige, der sie erlebt, auch verstehen kann“.

In seinem Gedankengang über die Aktualität der Botschaft von Fatima, bezog sich der Kardinal auf eine Botschaft des Vertrauens zu Gott und von daher immerwährender Aktualität: „Als wir gedacht haben, dass der katholische Glaube wegen der Gefahr der kommunistischen Staatmächte verschwinden würde, er-

schien die Jungfrau und brachte erneut eine Botschaft der Hoffnung, des Gebets und des Vertrauens in Gott“.

„Die Jungfrau erschien hier aus Barmherzigkeit, um eine einfache Botschaft zu überbringen: beten wir den Heiligen Rosenkranz, der eine große Kraft hat, der ein tief christologischer und natürlich marianischer Akt ist, damit der Mensch versteht, dass es ohne Gott nicht möglich ist, Frieden und Gerechtigkeit, noch Verständnis, unter den Völkern aufzubauen“, hob der Verantwortliche des Kardinalsrates außerdem hervor.

Oscar Maradiaga erinnerte daran, dass genau dieses Verständnis auf der Welt fehlt: „Es wird meines Erachtens immer notwendig sein, dass der Mensch versteht, dass das Kreuz Christi kein Schmuckstück, sondern eine Realität im Leben ist und dass Buße und Gebet dem Menschen die Hoheit nehmen und Gott den Platz geben, der ihm bestimmt ist, damit das Leben besser und menschlicher wird“.

Kardinal Óscar Andrés Rodríguez Maradiaga ist aktuell der Koordinator des von Papst Franziskus errichteten Kardinalsrates und war während einiger Jahre ebenfalls der Vorsitzende von Caritas Internationalis.

Carmo Rodeia

Botschaft von Fatima zeigt, dass es möglich ist «die Geschichte von Innen aus zu ändern»

Weihbischof von Braga präsidierte die Jahreswallfahrt im Juli

Die Internationale Jahreswallfahrt im Juli wurde vom Weihbischof von Braga, Nuno Almeida, präsidiert und hatte als Thema „Bei Dir ist die Quelle des Lebens“. Das Hauptanliegen dieser Wallfahrt war das Gebet für den Frieden in Syrien.

Während der Eröffnungsmesse wurde allen Opfern der Gewalt und all derjenigen gedacht, die wegen ihres Glaubens, ihrer Ideen oder einfach ihrer Hautfarbe verfolgt werden.

Gemäß dem Weihbischof von Braga, stellt die Botschaft von Fatima eine Herausforderung dar, die geschichtlichen Ereignisse mit „dem Bewusstsein, das es möglich ist, diese von Innen aus, mit der Kraft der Liebe und des Gebets, zu ändern“ zu lesen.

Bischof Nuno Almeida hob hervor, dass alle Marienerscheinungen in Fatima „das Führen der Menschheit auf den Wegen des Friedens und des Guten“ als Grundlage hatten.

Der Weihbischof von Braga stellte die anwesenden Pilger vor zwei Herausforde-



rungen: zuerst, „sich durch das Licht Christi erleuchten zu lassen, denn nur dieses öffnet uns der Liebe“; dann, auf konkretere Weise, sich solidarisch mit der Caritas und allen humanitären Hilfswerken zu zeigen.

Dieses Licht soll „den Blick und das Handeln“ des Menschen in der Gesellschaft kontaminieren, so dass dieser „einen brüderlichen Blick und teilende Hände“ hat, bekräftigte der Bischof und endete, dass dieses sich-berühren lassen das Leben Mariens kennzeichne und ihre Fürsorge bestimme.

Die Heilige Messe am 13. Juli wurde

vom Bischof von Leiria-Fatima, António Marto, konzelebriert, der hervorhob, dass die Botschaft der dritten Erscheinung der Lieben Frau in der Cova da Iria ein „Versprechen des Trostes und der Hoffnung“ sei.

„Heute erinnern wir uns an ein Versprechen des Trostes, der Hoffnung und des Mutes, dass Unsere Liebe Frau uns hinterließ: Am Ende wird mein Unbeflecktes Herz triumphieren. Das Unbefleckte

Herz Mariens ist für uns die Garantie, dass das letzte Wort das des Triumphes über den Tod und des Friedens über den Krieg ist“, behauptete Bischof António Marto.

Die internationale Jahreswallfahrt am 12. und 13. Juni gedenkt der dritten Erscheinung Unserer Lieben Frau vor den Hirtenkindern Francisco, Jacinta und Lúcia.

Für die Feier dieses 13. meldeten sich 42 Pilgergruppen aus 19 verschiedenen Ländern an, darunter 10 Pilgergruppen aus Italien.

Sandra Dantas

Kaplan im Heiligtum von Fatima sein

“Die Mutter gibt jedem das, was er oder sie brauchen”



Pfr. Héctor Alfonso Ramirez Sanz Cerrada ist einer der Seelsorger, die zu der Gruppe der Kaplane des Heiligtums von Fatima gehören. Dieser mexikanische Pfarrer gehört der Diözese von Getafe, Spanien, an und arbeitet seit 1 Jahr und 4 Monaten als Seelsorger für die Pilger spanischer Sprache im Heiligtum von Fatima. Er beherrscht vier Sprachen und unterstützt deswegen auch die Pilger italienischer, englischer und portugiesischer Sprache.

„Meine Arbeit besteht hauptsächlich daraus, die Beichte zu hören, und zu helfen, dass die Heilige Messe auf Spanisch korrekt gefeiert wird“, sagt Pfr. Héctor Cerrada.

Das Heiligtum von Fatima bietet den Pilgern, die hierherkommen, einen liturgischen Dienst an, der weit mehr als das gemeinschaftliche Beten beinhaltet und unterstützt somit die persönliche Begegnung jedes Pilgers mit Gott, so wie es im dritten Artikel der Statuten beschrieben wird.

„Die Hauptaufgabe des Heiligtums von Fatima ist es, die Pilger aufzunehmen und ihnen das Erlebnis der Botschaft von Fatima anzubieten. Dies ist ein Angebot der Bekehrung, durch das Wort und die Sakramente, vor allem das Beichtsakrament und die Eucharistiefeier, und der Buße, so dass die Männer und Frauen zur Erkenntnis und Anbetung des Heiligen Gottes, Einzig und Dreifaltig, geführt werden“.

Um dies zu ermöglichen, existiert im Heiligtum eine Gruppe Kaplane, die aus 10 Seelsorgern besteht, unter ihnen auch der Rektor und der Vize-Rektor des Heiligtums. Die täglichen liturgischen Feiern werden außerdem durch weitere Priestermitarbeiter, die außerhalb des Heiligtums tätig sind, unterstützt.



Es besteht ein großer Unterschied zwischen der Arbeit in einer Gemeinde und der in einem Heiligtum, so die Erfahrung von Pfr. Héctor: „Das Heiligtum ist einzigartig, eine Gemeinde besitzt alles, was ein Heiligtum auch hat, doch es fehlt die geistliche Umgebung des Heiligtums“.

Da er keine ausführenden oder Verwaltungstätigkeiten hat, ist sein Tag hauptsächlich durch das Gebet, welches er „einen Schatz“ nennt, gegliedert. Er betet zwei Stunden vor dem Frühstück, welches er gegen 7h15 einnimmt und betet dann erneut nach dem Mittag- und dem Abendessen, so dass er am Ende des Tages auf 4 bis 5 Gebetsstunden kommt, ungefähr so viele Stunden, wie er im Beichtstuhl verbringt.

„Als ich ankam, befand ich mich mitten in einer Doktorarbeit, doch nachdem ich ein Jahr darüber nachgedacht habe, habe ich diese aufgegeben, da ich mich

mit dem kontemplativen Francisco identifiziere“, erklärte Pfr. Héctor.

Ein anderer Aspekt, der ihn in dieser Arbeit im Heiligtum fasziniert, sei das, was er als „ein kleines Rom“ bezeichne, nämlich das Mittag- und Abendessen mit Seelsorgern aus der ganzen Welt, wo man die Universalität der Kirche spüre.

Was sein Herz am meisten während der Beichtstunden, die er im Heiligtum vollzieht, berühre, sei das Bewusstsein, dass alle Menschen das erhalten, was sie benötigen, dass „die Mutter jedem das gibt, was er oder sie brauchen“.

Pfr. Héctor Cerrada hört täglich von 10h30 bis 13h00 und von 17h00 bis 18h30 die Beichte. Die Beichtkapelle des Heiligtums bietet Beichtgelegenheiten von 7h30 bis 13h00 und von 14h00 bis 19h30 an.

Pilgerstatue von Fatima besucht Slowenien vom 13. Mai bis zum 13. Oktober 2016

Am 13. Mai startete die nationale Wallfahrt der Pilgermadonna in Slowenien



Neben dem Jubiläum der Barmherzigkeit feierte die Kirche Sloweniens am vergangenen 13. Mai auch die Wallfahrt der Pilgerstatue Unserer Lieben Frau von Fatima in jenem Land. Dies ist der dritte Besuch der Pilgermadonna in Slowenien. Der erste fand 1997 und der zweite 2008 statt, die, so die Verantwortlichen der örtlichen Kirche, „pastorale Früchte“ brachte.

Der Präsident der Slowenischen Bischofskonferenz, Mons. Andrej Glavan,

riet den Geistlichen, eine Gebetsvorbereitung zur Begrüßung der Pilgerstatue Unserer Lieben Frau von Fatima durchzuführen. Er schlug dafür vor, dass während der Monate Januar bis Mai, vor dem Besuch der Pilgermadonna, die Andacht der Ersten Fünf Samstage wie in Fatima stattfinden solle und dass man den Rosenkranz bete.

Die Pilgerstatue von Fatima begann die nationale Wallfahrt in Slowenien am 13.

Mai, am selben Tag, an welchem diese die nationale Wallfahrt in Portugal beendete, ein Zufall, den der Rektor des Heiligtums von Fatima hervorhob.

Am 13. Mai überreichte Carlos Cabecinhas, während eines Treffens im Exerzitienhaus Unserer Lieben Frau vom Berge Karmel, Statue Nr. 5 an eine Pilgergruppe, die in Begleitung eines Bischofs der Slowenischen Bischofskonferenz reiste und gab seiner Freude über diesen „Zusammenfall“ zwischen dem Anfang und dem Ende zweier nationaler Wallfahrten Ausdruck.

Die nationale Slowenische Wallfahrt, dessen Organisation dem Nationalen Kongress für Familien unterlag, startete am 13. Mai und wird bis zum 13. Oktober gehen.

Die Statue der Pilgermadonna wird alle Diözesen Sloweniens besuchen, eine Gelegenheit zur „Verbreitung der Botschaft von Fatima“, so der Rektor.

„Ich hoffe, dass die Wallfahrt erfolgreich sein wird, denn es handelt sich immer um eine Gelegenheit, viele Christen für die Botschaft von Fatima zu gewinnen, und das ist wichtig“, endete Carlos Cabecinhas.

Sandra Dantas

Die Geschichte der Erscheinungen von Fatima vom Ursprung ihrer Personen aus kennenlernen

Um die Ereignisse zu erfassen, ist es wichtig, ihren Ursprung zu verstehen und deswegen bemüht sich das Heiligtum darum, den Empfang der Pilger in den Orten Aljustrel und Valinhos, wo sich die Häuser der drei Seherkinder befinden, denen erst ein Engel und dann Unsere Liebe Frau erschien, zu verbessern.

Mit kostenlosem Eintritt sind die Häuser von Francisco, Jacinta und Lucia von Mai bis Oktober mit verlängerten Öffnungszeiten – 9h00/13h00 und 14h30/18h30 geöffnet.

Es liegen ungefähr 2 Km zwischen dem Heiligtum von Fatima und den Häusern der beiden Geschwister — Francisco, Jacinta — und dessen Kusine Lucia.

Das Haus von Francisco und Jacinta Marto, aus dem Jahr 1888, wurde im November 1996 vom Heiligtum erworben und im Jahr 2000 wiederhergerichtet. In dieser kleinen Wohnung kann man das Zimmer



besichtigen, in welchem Francisco am 4. April 1919 verstarb, sowie das Zimmer, in welchem die beiden Hirtenkinder auf die Welt kamen.

Das Haus von Lucia, das im Schatten von Feigenbäumen steht, enthält einen Webstuhl. Die kleinen Zimmer, in denen Lucia geboren wurde und schlief, tragen die Kennzeichen der damaligen Zeit. Im äußeren Haus erinnert das Kreuz an die

Gläubigkeit der drei Hirtenkinder. Am Ende des Gartens lädt der Arneiro—Brunnen zur Betrachtung und zum Gebet ein. Dieses Haus, das aus dem Jahr 1885 stammt, wurde dem Heiligtum geschenkt und dann wiederhergerichtet.

Viele Pilger besuchen, alleine oder in Gruppen, die historischen Orte, die die Erscheinungen von der Geschichte der drei kleinen Hirtenkinder aus erzählen, um diese kennenzulernen. Die Bescheidenheit und Einfachheit des Ortes beeindruckt zutiefst die Besucher. Schätzungsweise besuchten im Jahr 2015 circa 671.324 Pilger die Häuser der Hirtenkinder und das Museum von Aljustrel. Das Heiligtum bietet ebenfalls Führungen zu den Wohnorten der Seherkinder an.

Der Weg nach Aljustrel kann mit dem Auto oder zu Fuß, auf dem sogenannten Weg der Hirtenkinder, zurückgelegt werden.

Cátia Filipe

Luxemburg wird Besuch der Pilgerstatue Unserer Lieben Frau von Fatima empfangen

Der Erzbischof von Luxemburg, Jean-Claude Hollerich, verkündete, dass das Land im Mai und Juni 2017 den Besuch der Pilgerstatue Unserer Lieben Frau von Fatima empfangen werde: „Im Jahr der Hundertjahrfeier der Erscheinungen von Fatima und in welchem wir ebenfalls die Fünfzigjahrfeier der Errichtung dieses Heiligtums (*Op Bässent*) hier in Wiltz feiern, wird uns die Pilgermadonna von Fatima besuchen. Welche Freude!“.

Pfr. Rui Pedro, Koordinator der portugiesischen Seelsorge in Luxemburg, erklärte, dass die Verkündung der Nachricht über den Besuch der Pilgerstatue während der 49. Nationalen Wallfahrt zu Ehren Unserer Lieben Frau des Rosenkranzes von Fatima, in Wiltz, im Norden Luxemburgs, die vom Bischof von Porto, António Francisco dos Santos präsiert wurde, stattfand: „Ich wusste, dass hier ein großes Glaubenstreffen stattfindet, doch ich muss zugeben, dass ich nicht so viele Menschen erwartet habe. Diese Tatsache hat mich beeindruckt“, sagte der Bischof von Porto.

In seinem ersten Besuch des Großherzogtums hob der portugiesische Prälät hervor, dass Unsere Liebe Frau den Weg der Portugiesen, die nach Luxemburg ausgewandert sind, vorbereitet hat und dass diese nun einen Weg zurücklegen, um sie zu ehren.

Auf Portugiesisch erklärte Jean-Claude Hollerich, dass genau wie zum ersten Besuch der Pilgermadonna von Fatima in Luxemburg, vor 70 Jahren, die Welt heute schwierige Zeiten durchlebe.

Die luxemburgische Rundreise der Pilgermadonna von Fatima wird im Norden des Großherzogtums, in Wiltz, starten und während eines gesamten Monats wird die Statue alle Gemeinden, die sich angemeldet haben, besuchen.

Wallfahrt Unserer Lieben Frau von Fatima in Wiltz

Die 49. Jahreswallfahrt an das Heiligtum Unserer Lieben Frau von Fatima in Wiltz fand am vergangenen 5. Mai 2016 statt, mit Anwesenheit des Erzbischofs von Luxemburg, Jean-Claude Hollerich und des Bischofs von Porto, António Francisco dos Santos.

Das Heiligtum *Op Bässent* hat seinen Ursprung in einem Versprechen, den der Dechant Mons. Prosper Colling vor 70 Jahren, während der Ardennenoffensive, abgab. Das Monument mit dem Relief der Jungfrau Maria, die ihre Arme über die in Granitstein



eingravierte Namen der 108 Kriegsoffer hält, ist ein Zeugnis der Dankbarkeit und des Andenkens an jene Helden, die für die Sicherstellung des Friedens und der Freiheit gekämpft haben.

In der Mitte des vergangenen Jahrhunderts, mit dem Einzug zahlreicher portugiesischer Bürger in unser Land, welche durch die wirtschaftliche Situation gezwungen waren, in anderen Ländern ein besseres Leben zu suchen, wurde das Heiligtum von Wiltz für diese zu einer kleinen symbolischen Landesecke ihrer Heimat. Viele finden hier, am Bildnis Unserer Lieben Frau von Fatima, Frieden und Trost.

Das Monument lädt uns mit seinen im Kreis geöffneten Arkaden dazu ein, uns nicht in uns selbst zu verschließen, sondern gemeinsam in einem offenen Geist zu leben, in einem Geist der Versöhnung und des Friedens. Heute ist das Heiligtum *Op Bässent* ein Ort, an welchem man Frieden atmet, ein Ort, wo Menschen verschiedener Sprachen und Kulturen sich begegnen und zusammenfinden, um gemeinschaftlich zu beten.

Jugendhaus des Heiligtums von Fatima öffnet an einem neuen Ort bis Mitte September wieder

Mit Beginn am 1. Juli und bis zum zweiten Septemberwochenende öffnet sich das Jugendhaus, in der Nordkolonnade des Heiligtums von Fatima, als ein Aufnahmeort für Jugendliche und ist für denjenigen, der in die Cova da Iria kommt, immer frei verfügbar.

Vom Gebetsareal aus zu betreten, enthält dieser Ort eine Kapelle, einen audiovisuellen Raum und einen Gemeinschaftsraum – das *Bibliotecafé*, mit Büchern, Musik und verschiedenen Aktivitäten, wo die Jugendlichen zeitgleich einen Empfang erleben, der für einen Rückzugsort kennzeichnend ist, aber auch die Offenheit, um die Botschaft von Fatima zu entdecken und zu vertiefen und Erfahrungen zu teilen.

„Eins der Ziele ist es, dass jeder Jugendliche sich zuhause fühlt. Dies ist ein Ort im Heiligtum von Fatima, wo man sich einfach einfinden oder seinen Glauben vertiefen, mehr über Fatima erfahren oder sich mit seinen Freunden unterhalten kann“, berichtet Schwester Bernadette de Oliveira, von der Allianz der Hl. Maria und Leiterin des Jugendhauses.

Die Leiterin der Kinder- und Jugendseelsorge im Heiligtum von Fatima bekräftigt, dass „dies kein Ort nur für diejenigen ist, die alles über Fatima wissen, sondern vor allem ein Ort für diejenigen, die nichts über Fatima wissen, denn wenn wir an einen Ort kommen, den wir nicht kennen, suchen wir nach einer Ecke, wo wir

uns wohl fühlen und das Jugendhaus ist genau hierfür zuständig“.

Die Kapelle der Heiligen Familie unterstützt das Jugendhaus, „die Gegenwart Jesu ist ständig gegeben, so dass man einzeln oder in der Gruppe Anbetungs- oder Gebetsstunden mit Hilfe von einigen Falblätter abhalten kann“, behauptet Schwester Bernadette und findet, dass der Ort viel Licht enthält: „das natürliche Licht und das Licht des Herrn“.

Im Rahmen der Hundertjahrfeierlichkeiten der Engelserscheinungen stellt der Ort die Umgebung von Valinhos nach.

Um eine Dynamik in das Haus einzubringen, kommt an jedem Wochenende eine Freiwilligengruppe aus verschiedenen Kongregationen und katholischen Vereinen: Allianz der Hl. Maria, Kongregation vom Unbefleckten Herz Mariens, Oblaten der Jungfrau Maria von Fatima, Orden der Unbeschuhten Karmeliter/Junge Karmeliter, Verein der Botschaft von Fatima – Jugendabteilung, SDPJ Leiria-Fatima und Brüderliche Gemeinschaft Leiria-Fátima.

„Es gibt keine Altersbegrenzung, jeder, der sich als Jugendlicher fühlt, oder einen Jugendlichen begleitet, kann kommen“, hob die Ordensschwester der Allianz der Hl. Maria hervor.

Das Jugendhaus ist an Samstagen bis Sonntagen bis zum zweiten Septemberwochenende geöffnet. Die Öffnungszeiten sind 09h00 – 12h30 und 14h30 – 19h00.

Papst Franziskus fordert die Christen auf, die Barmherzigkeit durch eine Reflektion über Botschaft von Fatima zu leben



Papst Franziskus forderte die Teilnehmer des IV. Nationalen Eucharistischen Kongresses auf, diese Gelegenheit wahrzunehmen, um über die Barmherzigkeit, von der Botschaft von Fatima ausgehend zu reflektieren und "ein sehr bedeutendes Ereignis" vorzubereiten, nämlich „die Hundertjahrfeier der Erscheinungen der Königin des Friedens in Fatima“.

Im Nominierungsschreiben des speziellen Abgeordneten für dieses in Fatima stattfindende Ereignis, welches der Sekretär der Portugiesischen Bischofskonferenz, Pfr. Manuel Barbosa, vorlas, erinnert Papst Franziskus mit einem Zitat aus der Enzyklika *Laudato Si*, dass wir in einer vom „fehlgeleiteten Anthropozentrismus“ gezeichneten Welt leben.

Der Heilige Vater schreibt weiterhin, dass im Angesicht dieses Szenarios „die Menschen die Notwendigkeit einer wahren und demütigen Anbetung vor dem Heiligsten Sakrament spüren“: „Den Menschen, die durch so viele und so große Ängste gequält werden, zeigt die Kirche ständig den Weg der Rettung und schenkt den Seelen das köstliche Brot und das heilkräftige Wasser, Medizin der Unsterblichkeit, dass der Herr, Jesus Christus, im letzten Abendmahl hervorgebracht hat“, bekräftigte der Papst und fügte hinzu, dass man für eine göttliche Barmherzigkeit für die Menschen dieses Jahrhunderts beten müsse.

Während der Eröffnungsrede des Kongresses, der über 750 Teilnehmer im Pastoralzentrum Paul VI. in Fatima vereinte, hob der Kardinal-Patriarch von Lissabon, Manuel Clemente hervor, dass Eucharistie und Barmherzigkeit einander benötigen.

Weiterhin über die Aktualität und die Bedeutung der Botschaft von Fatima aufgrund seines evangelischen Inhalts sprechend, erinnerte Bischof Manuel Clemente an die Geschichte der Hirtenkinder, die „eingeladen wurden, an einer vollkommenen Eucharistie teilzunehmen, Christus und seine Barmherzigkeit erlangend, um eine Menschheit wiedergutzumachen, die sich sowohl von Gott als auch von sich selbst so sehr entfernt hat“.

Deswegen „kann das Verständnis der Botschaft von Fatima nur dann stattfinden, wenn wir uns auf die Seite der göttlichen Barmherzigkeit stellen und dem Beispiel der Hirtenkinder folgen: indem wir, wie Jesus, das Leben für die Vergebung der Sünden aufopfern“.

Der Patriarch sagte, dass die Verbindung zwischen Fatima, der Eucharistie und der Barmherzigkeit vollkommen richtig ist und somit zu einem Wiedererscheinen der Botschaft von Fatima in ihrem zweiten Jahrhundert wird.

Während der Abschlussrede des Kongresses erklärte Manuel Clemente, dass Fatima die Gemeinde Portugals ist und dass die Gespräche rund um die Eucharistie und die Barmherzigkeit ein „Wiedererscheinen der Botschaft von Fatima im Leben der Kirche und im Leben der Welt darstellen“.

„Die Eucharistie, Quelle der Barmherzigkeit, leben“ war das Thema des IV. Nationalen Eucharistischen Kongresses, der von der Portugiesischen Bischofskonferenz, in Zusammenarbeit mit dem Heiligtum von Fatima und dem Gebetsapostolat, veranstaltet wurde.

Cátia Filipe

Die Mitteilungen dieser Informationsblätter können frei veröffentlicht werden. Sie müssen gründlich identifiziert werden, dasselbe gilt auch, wenn nötig, für den Autor.

Fátima – Licht und Frieden

Director: Padre Carlos Cabecinhas
Eigentum; Herausgeber und Redaktion: Heiligtum Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz in Fatima.
Contribuente n. 500 746 699
Adresse: Santuário de Fatima – Apartado 31 – 2496-908 FATIMA (Portugal) * Telf.: +351 249 539 600 * Fax: +351 249 539 668 * Email: comunicacaosocial@fatima.pt – www.fatima.pt
Druckerei: Gráfica Almondina – Torres Novas
Deposito Legal: 210 650/04
ISSN: 1647-2438
 Isento de registo na E.R.C. ao abrigo do decreto regulamentar 8/99 de 9 de Junho – alínea a) do n.º 1 do Artigo 12.º.

FÁTIMA LUZ E PAZ - ERNEUERUNG/ ABONNEMENT

JAHRESABONNEMENT = 4 AUSGABEN

Schicken Sie Ihre Anmeldung an: assinaturas@fatima.pt
 Unterstreichen sie die Sprache, in der Sie die Ausgabe erhalten wollen.
 Registo: ICS 124521

Erneuerung oder Bezahlung des Abonnements:

Transferência Bancaria Nacional (Millennium BCP) NIB: 0033 0000 50032983248 05
 Internationale Überweisung IBAN: PT50 0033 0000 5003 2983 2480 5
 BIC/SWIFT: BCOMPTPL

Scheck oder Postanweisung: (Fátima Luz e Paz) Santuario de Nossa Senhora de Fatima, Apartado 31, 2496-908 Fatima Portugal.

Helfen Sie uns die Botschaft Unserer Lieben Frau zu verbreiten durch "Fatima Luz e Paz"!